



Protokoll Nr. 05/2025-2027 – Gemeindeversammlung

Donnerstag, 8. Oktober 2026, 20.00 Uhr, Sala sot igl Tez, Schulhaus Lantsch/Lenz

Vorsitz	Gemeindepräsident Simon Willi
Protokoll	Gemeindeschreiber Vitus Demont
Anwesend	17 Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung 4.1 %
Stimmenzählerin	Letizia Sonder

1.	Begrüssung und Wahl zweier Stimmenzähler
2.	Teilrevision der Gemeindeverfassung
3.	Wasserversorgung Lantsch/Lenz, Erneuerung Leitsystem, Kreditantrag CHF 100'000
4.	Antrag Näherbaurecht, Thomas und Ursula Freuler, Parzelle 295, Sumvoi
5.	Varia

Trakt. 1 Begrüssung und Wahl zweier Stimmenzähler

Pünktlich eröffnet der Gemeindepräsident Simon Willi die Gemeindeversammlung und begrüsst die Anwesenden. Er stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste rechtzeitig erfolgte.

Als Stimmenzählerin schlägt der Gemeindepräsident Letizia Sonder vor. Weitere Vorschläge erfolgen nicht. Letizia Sonder wird einstimmig als Stimmenzählerin gewählt.

Einstimmig wird Letizia Sonder als Stimmenzählerin gewählt.

Trakt. 2 Teilrevision der Gemeindeverfassung

Simon Willi erläutert, wie der Wahlmodus für den Gemeindevorstand und die Behörden heute geregelt ist. Der Gemeindevorstand schlägt vor, die Wahl des Gemeindepräsidenten vorzuziehen. Demnach würde die Wahl des Gemeindepräsidenten bereits im 2. Quartal durchgeführt werden. Die Wahlen für die übrigen Gemeindevorstandsmitglieder würden weiterhin im 3. Quartal stattfinden. Verschiedene Gemeinden, z.B. die Gemeinde Albula/Alvra, würden bereits heute die Wahl des Gemeindepräsidenten vorziehen.

Simon Willi führt die Gründe auf, die für einen Systemwechsel sprechen:

- Der Gemeindepräsident ist in einem 40%-Pensum angestellt. Dieses Pensum erschwert die Abstimmung mit dem bisherigen Arbeitgeber. Durch den früheren Wahltermin hat der oder die Gewählte mehr Zeit, sich vorzubereiten und die beruflichen und privaten Angelegenheiten zu regeln.
- Der Wahltermin folgt der Hierarchie (zuerst Wahl des Gemeindepräsidenten/-in, dann die Wahlen des Vorstands).

- Bei den Vorstandswahlen, steht der Gemeindepräsident bereits fest. Unterlegene Kandidaten für das Amt des Gemeindepräsidenten können als Gemeindevorstand kandidieren.

Als Nachteil des neuen Systems führt Simon Willi auf:

- Im Vergleich zu heute wird ein zusätzlicher Urnengang notwendig.

Simon Willi stellt die drei Artikel der Gemeindeverfassung vor, welche angepasst werden müssen.

Zu den beantragten Anpassungen bei den Kreditkompetenzen des Vorstands und der Geschäftsleitung führt Simon Willi aus, grundsätzlich seien die Ausgaben budgetiert, allerdings gebe es auch Geschäfte, die unerwartet reinkämen, und deshalb nicht budgetiert seien.

Simon Willi stellt die bisherigen Kompetenzen sowie die vorgesehenen Anpassungen vor. Mit Ausnahme der Limite für die kumulierten jährlichen Ausgaben des Gemeindevorstands, welche weniger stark erhöht werden soll, sieht die Teilrevision eine Verdoppelung der Limiten vor.

Simon Willi führt die Gründe auf, die für eine Erhöhung der Kreditkompetenzen sprechen:

- Die aktuelle Regelung stammt aus dem Jahr 2005. Mit der vorgesehenen Erhöhung der Ausgabekompetenzen soll der seither aufgelaufenen Teuerung Rechnung getragen werden.
- Niederschwellige Geschäfte sollen auf möglichst tiefer Ebene entschieden werden können. Ausgaben, welche die Grenzen überschreiten, sind nach wie vor von der Gemeindeversammlung oder an einer Urnenabstimmung zu beschliessen.

Aufgrund eines Gemeindevergleichs zeigt Simon Willi auf, dass die vorgesehenen Anpassungen verhältnismässig sind.

Simon Willi stellt die anzupassenden Artikel der Gemeindeverfassung vor.

Schliesslich führt Simon Willi aus, dass im Rahmen der vorliegenden Teilrevision der Begriff «Leiter Werkdienst» zu «Leiter Werke» angepasst werden soll. Die Teilrevision der Gemeindeverfassung ist obligatorisch der Urnengemeinde vorzulegen.

■■■■■ führt aus, in der Botschaft habe ihm die Begründung gefehlt. Diese sei nun aber geliefert worden. Weiter erkundigt er sich nach den Kosten für die zusätzliche Urnenabstimmung. Simon Willi führt aus, die Kosten für die zusätzliche Botschaft würden sich auf rund CHF 2'000 belaufen. Zusätzliche Portokosten würden keine anfallen, da die Unterlagen jeweils mit den Unterlagen zu den eidgenössischen Abstimmungen verschickt würden. Im Falle eines zweiten Wahlgangs, wäre der Aufwand etwas grösser.

■■■■■ führt aus, bereits im Jahr 2022 und später noch einmal sei über eine Teilrevision der Gemeindeverfassung abgestimmt worden. Sie fragt, ob man sich darauf verlassen könne, dass dies nun die letzte Teilrevision sei. Zudem erkundigt sie sich, wie oft es vorkomme, dass die geltenden Kompetenzen nicht ausreichen würden, und das Geschäft auf die nächsthöhere Ebene traktandiert werden müsse. Schliesslich erkundigt sie sich, ob die zwei Fragen der Urnengemeinde in einem Paket vorgelegt würden. Simon Willi führt aus, die Gemeindeverfassung stamme aus dem Jahr 2005. Seither habe es drei Teilrevisionen gegeben. Bei der ersten sei es um die Umsetzung der Initiative zur Einführung der Urnengemeinde gegangen (2019). Bei der zweiten seien Anpassungen an das revidierte Gemeindegesetz des Kantons vorgenommen worden (2019). Bei der dritten sei es schliesslich um die Einführung des Geschäftsleitungsmodells gegangen (2022). Bei der vorliegenden Teilrevision würden die zwei Fragen in einem Paket zur Abstimmung gebracht werden. Es komme jeweils zwei- bis dreimal vor, dass die Kompetenzen nicht ausgereicht hätten. Armon Margreth präzisiert, dass es rund vier- bis sechsmal vorkomme, insbesondere bei IT-Geschäften, bei denen man eigentlich eh keine grosse Wahl habe, ausser zuzustimmen. ■■■■■ bemerkt, dass dies folglich fast nie vorkomme.

Der Gemeindevorstand beantragt,

- ✓ die Teilrevision der Gemeindeverfassung zuhanden der Urnengemeinde zu verabschieden.

Der Antrag wird mit 16 JA-Stimmen und 0 NEIN-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Trakt. 3 Wasserversorgung Lantsch/Lenz, Erneuerung Leitsystem, Kreditantrag CHF 100'000

Fabian Simeon stellt das Projekt für die Erneuerung des Leitsystems der Wasserversorgung vor. Neu soll im Werkhof nur das Backup installiert werden. Der Server soll ins Verwaltungsgebäude verlegt werden. Im Rahmen des Projekts seien auch neue Softwarelizenzen notwendig. Fabian Simeon stellt die Aufgaben und die Funktionsweise des Leitsystems vor (u.a. Mengen- und Trübungsmessungen). Das Leitsystem erlaube es, Wasser zwischen den verschiedenen Reservoirs zu leiten. Die Kosten seien wie folgt verteilt: CHF 11'000 für den Rückbau im Werkhof; CHF 55'000 für den Server in der Gemeindeverwaltung; CHF 29'000 für das Engineering und die Montage).

■■■■■ erkundigt sich, welche Firma die Arbeiten ausführe. Fabian Simeon führt aus, es sei die gleiche Firma, von der bereits das bestehende Leitsystem sei, die Züllig Stebatec AG. Sandro Lenz ergänzt, es handle sich dabei um die Marktführerin in diesem Bereich. Auf entsprechende Nachfrage von ■■■■■ führt Fabian Simeon aus, René Cadosch werde das Projekt begleiten. Weiter erkundigt sich ■■■■■ nach der Laufdauer des Vertrags. Fabian Simeon führt aus, hier gehe es nur um die Anschaffung. Der Wartungsvertrag sei nicht Teil der Anschaffung. Der jährliche Betrag von CHF 6'500 für den Wartungsvertrag werde in der Erfolgsrechnung verbucht. Das seien aber nicht vollständig neue Ausgaben, da man bereits bisher einen Wartungsvertrag mit der Züllig Stebatec AG für das bestehende Leitsystem gehabt habe. Weiter erkundigt sich ■■■■■, was bei einem Stromausfall passiere. Fabian Simeon führt aus, einige Zeit funktioniere das System weiter, dann stürze der Server aber ab. Die Schieber könnten im Falle eines Stromausfalls aber von Hand betätigt werden. Schliesslich äussert ■■■■■ Bedenken betreffend möglicher Cyberangriffe. Fabian Simeon führt aus, das System hänge am Netz; deshalb könne man Cyberangriffe nicht vollständig ausschliessen. Allerdings könne die Sicherheit bei einem neuen System besser gewährleistet werden, als beim alten. Armon Margreth ergänzt, dies sei mit ein Grund, weshalb man die Anlage erneuern wolle.

Der Gemeindevorstand beantragt,

- ✓ das Kreditgesuch über CHF 100'000 für die Erneuerung des Leitsystems der Wasserversorgung zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig mit 17 Ja-Stimmen angenommen.

Trakt. 4 Antrag Näherbaurecht, Thomas und Ursula Freuler, Parzelle 295, Sumvoi

Simon Willi erläutert Lage und Umfang des beantragten Näherbaurechts. Thomas und Ursula Freuler beabsichtigten, das bestehende Gebäude teilweise abzubrechen. Die Grundmauern blieben aber bestehen. Der Neubau werde etwas länger und etwas höher werden. Der Vorteil sei, dass das Vordach des Anbaus entfernt werde. Der Vorstand stehe der Einräumung des Näherbaurechts positiv gegenüber. Da sich daraus keine Nachteile für die Gemeinde ergäben, solle das Näherbaurecht kostenlos gewährt werden.

Keine Fragen.

Der Gemeindevorstand beantragt,

- ✓ das Näherbaurecht an Thomas und Ursula Freuler zu Gunsten der Parzelle 295 und zu Lasten der Parzelle 270 zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig mit 17 JA-Stimmen angenommen.

Trakt. 5 Informationen des Gemeindevorstands

Totalrevision der Ortsplanung

Simon Willi führt aus, die Regierung habe die neue Ortsplanung genehmigt. Das neue Baugesetz gelte ab sofort, da allfällige Beschwerden keine aufschiebende Wirkung hätten. Neu sei die Baukommission die Baubehörde.

Teilrevision der Ortsplanung «Bual»

Simon Willi führt aus, die Vorprüfung der Teilrevision der Ortsplanung Bual (Sportzentrum) sei abgeschlossen. Nun folge die Mitwirkungsaufgabe. Am 4. November 2026, 19.30 Uhr, finde in der Mehrzweckhalle eine Informationsveranstaltung dazu statt. Falls alles gut laufe, solle die Teilrevision an der Gemeindeversammlung vom 10.12.2026 der Bevölkerung zum Entscheid vorgelegt werden.

Trakt. 6 Varia

■■■■■ erkundigt sich nach der Wasserversorgungssituation. Gemäss René Cadosch sei aktuell ausreichend Wasser vorhanden. Die Quellen würden aber weniger Wasser liefern, als in anderen Jahren. Sobald der Boden gefroren sei, dauere es bis im März, bis die Quellen wieder stiegen. Entscheidend sei deshalb die Niederschlagssituation bis zum Frost. Weihnachten und Neujahr könnte die Situation kritisch werden. Priorität habe die Trinkwasserversorgung. Deshalb könnte es dazu kommen, dass keine Beschneidung möglich sei. Auf entsprechende Nachfrage von ■■■■■ führt René Cadosch aus, die Quellen würden aktuell maximal die Hälfte der üblichen Wassermengen liefern. Simon Willi bestätigt, dass eine Wasserversorgungsproblematik bestehe.

■■■■■ erkundigt sich, was die Gemeinde in Sachen Jagdhochsitze ausserhalb der Bauzone unternehme? Die neu erstellten Jagdhochsitze seien so gross wie sonst nur in Deutschland; es fehle nur noch der Innenausbau. So habe das Wild fast keine Chance mehr. Dass wenig Wild in der Region sei, sei nicht nur auf den Wolf zurückzuführen. Simon Willi führt aus, dass die Einreichung eines nachträglichen Baugesuchs gefordert worden sei. Der eine Jagdhochsitz befinde sich auf dem Gemeindegebiet von

Albula/Alvra. Der Gemeindevorstand prüfe, eine Regelung betreffend Jagdhochsitze auf Verordnungsstufe zu erlassen.

Zum Alpenchallenge führt [REDACTED] aus, dieses Jahr sei der Anlass wieder im Dorf durchgeführt worden, statt in der Biathlon-Arena, wo der Anlass eigentlich hingehören würde. Sie erkundigt sich nach den Gründen, da der Anlass mit vielen Emissionen verbunden sei. Simon Willi führt aus, der Grund für die Verlegung seien die hohen Kosten in der Biathlon-Arena gewesen. Sowohl die LMS als auch die Gemeinde beabsichtigten aber, mit dem Veranstalter Kontakt aufzunehmen, um eine Lösung zu finden.

[REDACTED] erkundigt sich nach dem Stand der Arbeiten für eine neue Leistungsvereinbarung mit dem Verein «Kultur am Pass» (KaP). Simon Willi führt aus, man sei noch in Verhandlungen. Der KaP an sich sei nicht umstritten, aber der Vorstand sei mit der vorgeschlagenen Organisationsstruktur nicht einverstanden. Armon Margreth ergänzt, die Problematik werde auch am Gemeindegipfel besprochen.

Ende: 20.55 Uhr.

Lantsch/Lenz, 21.10.2026

Der Gemeindepräsident:

Der Protokollführer:

Simon Willi

Vitus Demont

Genehmigt am: